

senschaftlich dafür in jeder Beziehung geeignet und dazu legitimiert; er wollte noch andere Namen neben Ihnen genannt haben, das habe ich nicht getan.

Ich warte nun ab, was für weitere Vorschläge der Verlag mir macht, habe immerhin den Eindruck von der Unterredung, daß sie wohl irgendwie positiv sein werden.

Ich schreibe Ihnen dies rückhaltslos in der Annahme, daß auch Ihnen eine derartige Lösung vermutlich nicht unwillkommen wäre, und bitte Sie, sich dazu zu äußern. Gegebenenfalls ist es wohl zweckmäßig, daß wir über die ganze Angelegenheit einmal eingehend mündlich miteinander verhandeln und daß Sie zu diesem Zweck, sei es auf Einladung des Reichsinstituts, sei es auf Veranlassung des Verlages, nach Berlin herüberkommen. Wenn Sie grundsätzlich mit mir zusammengehen wollen, so ist es wohl zweckmäßig, wenn wir uns auch unabhängig vom Verlag untereinander einig werden. Der ganze Plan ist jedenfalls als Komplex zu behandeln. Darum gehe ich auf die von Ihnen aufgeworfene Einzelfrage des Arnold von Lübeck heute noch garnicht ein.

Ihr zweites Schreiben vom 13. April samt der Beilage habe ich gleichfalls mit großem Interesse gelesen. Inzwischen erhielt ich ja - vielen Dank! - auch Ihren großen Aufsatz. Ihre These hat starken Eindruck auf mich gemacht, und das, was Sie in Ihrer handschriftlichen Ausführung hinzufügen, ist geeignet, mich darin zu bestärken. Aber sie ist allerdings sehr weitgehend und grundstürzend. Ich halte darum für richtig, mit einem eigentlichen Editionsauftrag zunächst noch zurückzuhalten und abzuwarten, ob Ihre These sich durchsetzt, wie das mit Berthold-Bernold der Fall zu sein scheint (Georgine Tangl neigt Ihnen zu und davon ist jetzt auch R. Holtzmann etwas beeindruckt). Aber ich bin gern bereit, im Hinblick auf die Möglichkeit eines solchen Editionsauftrages Sie mit der Fortsetzung Ihrer diesbezüglichen Studien zu beauftragen und die entstehenden Handschriften-Versendungs- und Photokosten zu übernehmen, unter der Voraussetzung, daß die Edition den Monumenta vorbehalten bleibt.

Mit den besten Grüßen in alter kollegialer Gesinnung:

Heil Hitler!

Ihr

